

Mit Rat und Tat ...

NATURSCHUTZBUND OÖ.

Promenade 37, 4020 Linz
Tel.: 0732/779279, Fax: 0732/785602
e-mail: ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at

Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ)

Tel.: 06765/203521
e-mail: info@fledermausschutz.at
www.fledermausschutz.at

Abteilung Naturschutz des Landes OÖ.

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
Tel.: 0732/7720-11871
e-mail: n.post@ooe.gv.at

Energiesparmeister

Während der kalten Jahreszeit halten Fledermäuse Winterschlaf, da keine Insekten als Nahrung zur Verfügung stehen. In dieser Zeit senken sie ihre Körperfunktionen auf das Notwendigste ab, um Energie zu sparen und mit den Fettreserven, welche sie sich im Herbst angefrisst haben, über den Winter zu kommen. Winterquartiere müssen feucht und kühl, aber weitgehend frostsicher sein. Höhlen, Stollen oder Keller, aber auch Holzstöbe können als Unterkünfte für den Winter dienen.

Im Sommer werden die Jungtiere geboren: In den so genannten Wochenstuben sammeln sich oft bis zu mehrere hundert Weibchen, um dort ihren Nachwuchs zur Welt zu bringen. Jedes Weibchen bekommt pro Jahr meist nur ein Junges, welches bis zum Flüggewerden von der Mutter säugt wird.

Reich strukturierte Landschaften versprechen reiche Beute. Als Jagdgebiete besonders beliebt sind Gewässer, Laub- und Mischwälder, aber auch Streuobstwiesen, Gärten und Parks.

Was können Sie tun?

- ▶ Vermeiden Sie Störungen in Sommer- und Winterquartieren!
- ▶ Bestehende Kolonien in Gebäuden sind unter allen Umständen zu schützen.
- ▶ Vor Renovierungen und Umbauten das Gebäude auf Fledermausvorkommen prüfen. Sind Fledermäuse vorhanden, melden Sie sich bitte bei uns.
- ▶ Verschließen Sie nicht jede Öffnung des Gebäudes. Machen Sie Kellerräume und Dachböden für Fledermäuse zugänglich.
- ▶ Verzichten Sie auf das Vergittern von Zwischendächern und Lüftungsziegeln.
- ▶ Tragen Sie zur Erhaltung und Schaffung reich strukturierter Landschaften bei.
- ▶ Verzichten Sie auf die Verwendung von Giften (Holzschutzmittel, Herbizide, Insektizide) in Haus, Garten, Land- und Forstwirtschaft!
- ▶ Bewahren Sie alte, höhlenreiche Bäume. Sie bieten Fledermäusen und vielen anderen Tieren Unterschlupf.

FLEDERMÄUSE

DIE SCHWALBEN DER NACHT



Vermessen einer Fledermaus

Mopsfledermäuse

Abendsegler

Kleine Hufeisennase mit Jungtier

Zwergfledermaus

Wasserfledermaus



Fledermäuse - faszinierende Jäger der Nacht

Jahrhunderte lang wurden Fledermäuse wegen ihrer nächtlichen und heimlichen Lebensweise dämonisiert und sogar mit dem Teufel in Verbindung gebracht. Auch heute noch sind diese für den Menschen völlig harmlosen Insektenfresser so manchem unheimlich. In anderen Kulturen, wie in China, gilt die Fledermaus hingegen als Glücksbringer.

Es gilt dringend, diesen faszinierenden Geschöpfen das Überleben zu sichern, denn:

Alle bei uns heimischen Fledermausarten sind bedroht!

Verantwortlich dafür sind vor allem der Verlust ihrer Sommer- und Winterquartiere, aber auch Nahrungsmangel durch Veränderungen in ihren Jagdgebieten und der übermäßige Einsatz von Giften.

Bartfledermaus

Wochenstube der Kleinen Hufeisennase



In Oberösterreich gibt es Nachweise von 20 verschiedenen Fledermausarten. Die kleinste unter ihnen ist die Mückenfledermaus, die gerade einmal soviel wie eine 50 Cent Münze wiegt und mit angelegten Flügeln bequem in eine Zündholzschachtel passt. Das Mausohr, der größte Vertreter, bringt mit bis zu 8 cm Körperlänge und einer Flügelspannweite von ca. 40 cm immerhin 40 g auf die Waage.

Alle Fledermausarten einschließlich ihrer Quartiere sind durch das OÖ. Naturschutzgesetz und auch europaweit (FFH-Richtlinie und Berner Konvention) geschützt.

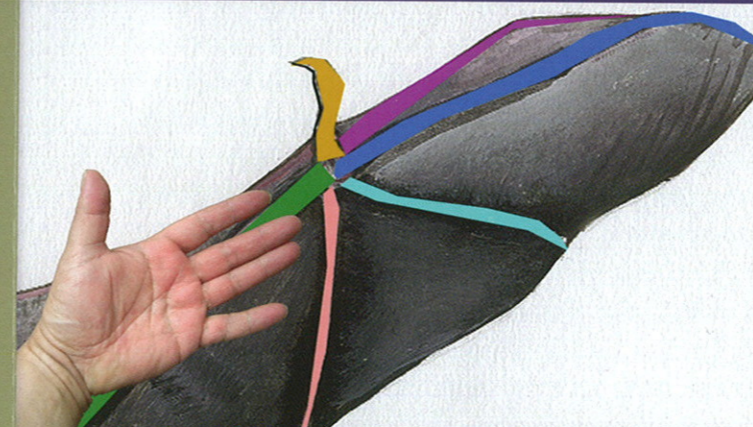
Fledermäuse sind die einzigen aktiv fliegenden Säugetiere. Dünne, elastische Flughäute spannen sich zwischen den verlängerten Fingern ihrer Hände und den Hinterbeinen. Durch rasches Auf- und Abbewegen der Flügel flattern sie lautlos durch die Dunkelheit.

Zweifarbflledermaus

Braunes Langohr

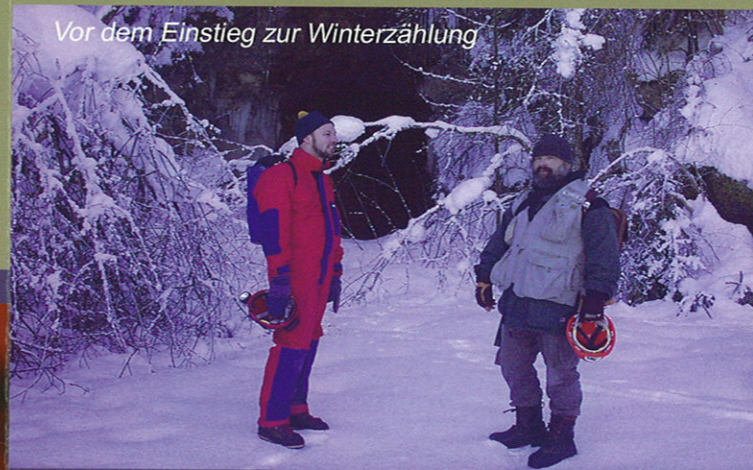


Fledermäuse fliegen mit den Händen und „sehen“ mit den Ohren



Bei ihrer nächtlichen Jagd orientieren sich die Fledermäuse am Echo ihrer Ultraschallrufe, die für uns nicht hörbar sind. Selbst mückengroße Beutetiere und Hindernisse, die fein wie ein Haar sind, können sie mit diesem Ortungssystem wahrnehmen. Entgegen der weit verbreiteten Meinung sind Fledermäuse nicht blind, sehen aber im Dunklen nicht besonders gut.

Vor dem Einstieg zur Winterzählung



Impressum:
Medieninhaber: Land Oberösterreich, Naturschutzbund Oö., 4020 Linz
Fotos: Simone Pysarzczuk, Josef Limberger, Grafik: Theresa Limberger
Text: Julia Kropfberger, Gestaltung: Josef Limberger, 4722 Peuerbach

Insekten stehen auf ihrem Speiseplan

Alle heimischen Fledermausarten ernähren sich ausschließlich von Insekten und anderen Kerbtieren. Im rasanten Flug erbeuten sie Nachtfalter und Mücken oder sammeln geschickt Käfer und Spinnen vom Boden oder von der Vegetation auf. Ihr Energiebedarf ist enorm. So vertilgt eine Wasserfledermaus oft mehr als 4.000 Mücken in einer einzigen Nacht.

Wo leben Fledermäuse?

Im Laufe des Jahres brauchen Fledermäuse unterschiedliche Lebensräume: Sommer-, Zwischen- und Winterquartiere sowie Jagdgebiete. Einige unserer heimischen Fledermausarten bevorzugen menschliche Behausungen als Sommerquartier. Dachböden, Wandverkleidungen und Mauerspalten von Kirchen und Burgen, aber auch von Wohnhäusern werden genutzt. Andere Arten wiederum leben in Baumhöhlen oder Fledermauskästen.

Kleine Hufeisennase

Mausohr

